

Englisch für Fortgeschrittene

ND 19.4.07

8. Britspotting-Filmfestival zeigt junges britisch-irisches Kino an drei Spielorten

Von Kira Taszman

»Britspotting«, die Wortschöpfung, die auf den schottischen Kultfilm »Trainspotting« (1996) anspielt, bedeutet etwa »den Briten entdecken«. Und da es in der britischen Filmlandschaft nach wie vor viel Lohnendes zu entdecken gibt, pflegt die mittlerweile achte Ausgabe von »Britspotting« denn auch nicht die durchaus ehrenwerten britischen Traditionen der stilvollen Literaturverfilmung oder des Agentenfilms. Es präsentiert sich in drei Berliner Kinos vielmehr als Festival des jungen Films, reißt mit, unterhält, eckt an und sorgt für gesellschaftlichen Zündstoff – alles in englischer Originalversion.

So thematisieren gleich zwei Filme das Elend illegaler chinesi-

scher Immigranten. In dem Eröffnungsfilm »True North« (19.4.) schmuggelt die Besatzung eines schottischen Kutters 20 chinesische Arbeiter nach Großbritannien. Und der beklemmende, dokumentarisch anmutende Film »Ghosts«, der auf wahren Begebenheiten beruht, schildert den Alltag der Arbeiter aus Fernost: die Enge in schäbigsten Unterkünften, Überstunden in dreckigen, unterbezahlten Jobs, die Feindseligkeit der Einheimischen und die ständige Angst vor der Ausländerbehörde. Düster ist das nordirische Drama »Middletown«: Ein junger Priester versucht, seine Heimatstadt nach seinen rigiden Moralvorstellungen umzugestalten – mit tödlichen Folgen. Der britische Shooting Star Matthew McFadyen verursacht in seiner Rolle

als fanatischer Gottesdiener geradezu physisches Unbehagen.

Auch die Sparte des Dokumentarfilms deckt ein breites Spektrum ab. In dem instruktiven und vergnüglichen »A Pervert's Guide to Cinema« lotet der Publizist und Psychoanalytiker Slavoj Žižek die freudianischen (Un-)Tiefen von Hitchcock- und David-Lynch-Filmen aus. »Bloody Sunday« untersucht den legendären blutigen Sonntag im Winter des Jahres 1972, als die britische Armee 13 unbewaffnete nordirische Demonstranten erschoss.

Skurril dagegen ist »Taxidermy«, ein Film über die zuweilen grenzwertige Kunst des Tierausstopfens. Die drei Kurzfilmprogramme präsentieren jeweils einen experimentellen, schwullesbischen und dokumentarischen

Schwerpunkt. Britischen Humor gibt es in »Speed Dating«. In der mit flottem Britpop begleiteten Komödie versucht der Held, Liebesleid und Gedächtnisverlust durch dreiminütige Dates zu bewältigen und findet seine Traumfrau in der besten Freundin.

»Driving Lessons« schließlich ist eine Art englische Variante von »Harold und Maude«: Ein siebzehnjähriger, repressiv erzogener Jüngling (dargestellt von »Harry Potter«-Star Rupert Grint) lernt durch seine alternde, durchgeknallte Nachbarin die aufregenden Seiten des Lebens kennen.

Festival »Britspotting«, heute bis 25. April in den Kinos Acud, fsk und Hackesche Höfe; Infos im fsk unter 614 24 64, Programm unter www.britspotting.de